

Landrat bei Thügida-Protest in Schleiz: AfD-Chefin Petry soll mal am Todesstreifen stehen

02.02.2016 - 08:15 Uhr

Der Schleizer Landrat Thomas Fügmann (CDU) will die AfD-Chefin Frauke Petry nach Mödlareuth einladen, damit diese sich über die Folgen des Schießbefehls an Grenzen informieren kann.



Das Schleizer Bündnis "Unsere Werte! Menschlichkeit. Demokratie." traf sich nach einem Mahngang von der Stadtkirche durch die Stadt vor dem Landratsamt. An der dortigen Kundgebung nahmen nach Polizeiangaben 240 Anhänger teil. Foto: Peter Cissek

Schleiz. „Die Alternative für Deutschland hat ihr wahres Gesicht gezeigt“, empörte sich Fügmann am Montagabend auf einer Kundgebung des Schleizer Bündnisses „Unsere Werte! Menschlichkeit. Demokratie.“ über jüngste Forderungen der AfD-Bundespolitikerin. Petry äußerte, dass Grenzpolizisten den illegalen Grenzübertritt notfalls auch durch den Gebrauch der Schusswaffe verhindern müssten. Diese Aussage brachte Fügmann auf die Palme, weshalb er Petry mit einem offenen Brief in das Deutsch-Deutsche Grenzmuseum Mödlareuth einladen will.

Gemeinschaft nicht in zwei Lager spalten

In Schleiz fanden am Montagabend zwei Demonstrationen statt. Die fremdenfeindliche Thügida und die Bürgerinitiative „Wir lieben den Saale-Orla-Kreis“ demonstrierten auf dem Neumarkt vor – nach Polizeiangaben – rund 500 Anhängern. Redner, die sich nur mit Vornamen vorstellten, riefen beispielsweise durch die Boxen des Lautsprecherwagens mit Greizer Kennzeichen, dass der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán (Fidesz) es Deutschland vormache, wie man Grenzen sichert.



- Befürworter unterschreiben die Erklärung des Schleizer Bündnisses. Diese ruft dazu auf, Probleme nicht auf der Straße, sondern im konstruktiven Miteinander zu bewältigen. Foto: Peter Cissek

Zwischendurch machten sie einen Aufmarsch durch die Stadt und riefen Parolen wie „Wir wollen keine Asylantenheime“. Ein Mann, der sich als Ulrich Lupart (DSU) und Bürgermeister aus dem vogtländischen Reuth ausgab, forderte den Schleizer Bürgermeister Juergen K. Klimpke (SPD) auf, sich auf dem Schleizer Neumarkt seinem Volk zu erklären.

Klimpke weilte mit den anderen Mitbegründern des unter dem Dach der Kirchgemeinden stehenden Schleizer Bündnisses „Unsere Werte! Menschlichkeit. Demokratie.“ vor dem Landratsamt. Dort fand nach einem Mahngang von der Stadtkirche durch die Stadt eine weitere Kundgebung statt, an der nach Polizeiangaben 240 Anhänger teilnahmen. „Wenn Gerüchte dazu führen, dass sich eine Gemeinschaft in zwei Lager spaltet, wird es gefährlich. Und dazu dürfen wir es nicht kommen lassen“, sagte der Schleizer Bürgermeister.

Er erinnerte daran, dass Deutschland vor über 80 Jahren schon mal in zwei große Lager gespalten war. „Gewonnen haben damals jene, die ein tausendjähriges Reich errichteten, das am Ende nur zwölf Jahre hielt“, so Klimpke. „Wir erleben, dass unsere humanistischen, demokratischen und christlichen Werte bedroht sind. Es wird Hass gepredigt, man grölt Parolen. Erfundene Storys sorgen für Empörungswellen. Gewalt wird zur Option“, bedauerte Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg.

Sprecher der Kreistagsfraktionen riefen dazu auf, die Demokratie zu verteidigen. An der Veranstaltung nahm auch der von Michael Gerner begleitete, in Triptis lebende syrische Flüchtling Malaz Entabli teil: „Ich bin für Demokratie und möchte Gesicht zeigen“, sagte er. Im Anschluss unterzeichneten die Teilnehmer die Erklärung des Schleizer Bündnisses. Diese ruft dazu auf, Probleme nicht auf der Straße, sondern im konstruktiven Miteinander zu bewältigen.